

Inhalt

Einleitung – »Christus den Gekreuzigten« (Richard Coekin)	11
1. Freiheit – Wie Gott sein Volk erlöst (Kevin DeYoung)	27
2. Vergebung – Wie Gott die Sünde sühnt (Yannick Christos-Wahab)	49
3. Gerechtigkeit – Wie Gott den Sünder rechtfertigt (Kevin DeYoung)	73
4. Bestimmung – Wie das Kreuz uns zur Mission ruft (Richard Coekin).....	94
Autorenporträt	116

Vergebung

Viele von uns kennen das bedrückende Gefühl von Schuld und die Befürchtung, dass etwas, was wir getan oder immer wieder getan haben, eine Beziehung für immer zerstört hat. Doch die Heilige Schrift zeigt, wenn wir bereit sind, uns von unseren Sünden abzuwenden, Gott es ermöglicht hat, sie alle zu vergeben und die Beziehung zu uns wiederherzustellen – wie schlimm sie auch immer sein mögen.

Die Vorgeschichte dieser Sündenvergebung sehen wir in dem Bericht von der Feier des großen Versöhnungstages in 3. Mose 16. Hier sehen wir, wie Gott sein Volk durch Rituale von seiner Schuld reinigte, die das Blut eines Bockes und die Vertreibung eines anderen – den sogenannten »Sündenbock« – beinhaltete. Dies wendete Gottes Zorn ab – theologisch wird dies auch »Sühne« genannt – und gab den Menschen das Privileg, wieder in die Gegenwart Gottes treten zu können.

Auch dies verweist wieder nach vorn auf das Kreuz, wo Gott uns durch das vergossene Blut und die Vertreibung Jesu in die Hölle als unserem Sündenbock von unserer Sünde reinigte und uns die große Befreiung durch die Sündenvergebung und das Vorrecht gab, immer als Menschen, denen nun vergeben ist, Zugang zu Gott im Himmel zu haben.

Gerechtigkeit

Wir haben alle den starken Drang danach, uns selbst rechtfertigen zu wollen, wenn wir beschuldigt werden, etwas falsch gemacht zu haben. Die Heilige Schrift zeigt uns erstens auf, dass wir vieler Sünden schuldig sind und nicht erwarten können, von Gott an dem Tag seines Gerichts für gerecht erklärt zu werden. Doch sie zeigt als Zweites ebenfalls auf, dass Gott einen Weg geebnet hat, um zu Recht in seinen Augen für gerecht erklärt zu werden. Dies wird auch die »Rechtfertigung« durch Gottes Gnade durch den Glauben an Jesus genannt.

Die Vorgeschichte zu dieser Rechtfertigung finden wir an vielen Stellen, vielleicht am großartigsten in dem Bericht von Gottes leidendem Knecht in Jesaja 53. Hier erfahren wir, wie Gott die Berechtigung für die Seinen auf den Himmel – trotz unserer Schuld nach Gottes Gesetz – plante. Dies sollte durch einen unschuldigen Knecht geschehen, der für unsere Sünden bestraft und wieder zum Leben erweckt werden würde, um den Seinen durch sein gerechtes christliches Leben, das er für sie lebte, den Zugang zum Himmel zu ermöglichen.

Auch dies verweist auf das Kreuz voraus, wo Gott in Jesus das vollkommen gerechte Leben führte, das wir alle führen sollten. Diese Gerechtigkeit wird uns »angerechnet« – als unsere eigene angesehen – und gibt uns so Zugang zum Himmel, ohne dabei Gottes Gerechtigkeit Schaden zuzufügen.

Die folgenden Kapitel werden diese wunderbaren Aspekte des Kreuzes Christi noch ausführlicher untersuchen. Doch in all diesen großen Schriftstellen steckt eine einfache Wahrheit, die es uns erleichtert, sie zu verstehen.

Austausch

In jeder dieser Stellen gibt es einen einfachen Wechsel durch ein Opfer: einen Tausch. Das Passahlamm, die Ziegenböcke am großen Versöhnungstag und der leidende Gottesknecht weisen alle auf Christus voraus, wie er durch sein Opfer mit den Seinen den Platz am Kreuz tauscht. Gott der Sohn wurde einer von uns, ein normaler Mensch, damit er mit uns den Platz am Kreuz tauschen konnte. Dort wurde er wie wir behandelt und erlitt die ganze Strafe der Qual, Schande und Hölle, die wir verdient hätten – damit wir behandelt werden können, als wären wir er, und als heilige Kinder Gottes den Himmel ererben können. In all diesen Schriftstellen geht es um einen einfachen, wunderbaren Tausch. Jesus kam, um mit uns den Platz zu tauschen.

Lassen Sie mich das erklären, indem ich Ihnen von der außergewöhnlichen Heldentat von Bill Deacon erzähle. Er war an der Winde eines Seenotrettungshubschraubers, der außerhalb von Bristow auf den Shetlandinseln operierte, nordöstlich von Schottland gelegen.

Im November 1997 lief das Frachtschiff *Green Lily* dort auf ein Riff auf und brach durch den gewaltigen Wellengang in der Mitte entzwei. Zwar waren Rettungsschiffe unterwegs, doch sie konnten nicht mehr nah genug an das havarierte Schiff heran, um die Mannschaft zu retten, die noch an Bord war. Bill Deacon erkannte, dass die einzige Möglichkeit, die Menschen zu retten, war, dass er selbst aus dem Helikopter auf das Schiff sich abseilte. Sobald er auf dem Deck ankam, befestigte er unter schlimmsten Bedingungen jeden der Männer der Mannschaft an seiner Winde und sie wurden an seiner Stelle in den Helikopter in Sicherheit gezogen.

Doch als die letzten zwei Männer in Sicherheit gebracht worden waren, wurde Bill Deacon selbst von einer gewaltigen Welle vom Schiff fortgerissen. Sein Leichnam wurde am folgenden Tag gefunden. Für seinen außerordentlichen Heldenmut wurde er posthum mit dem königlichen *George-Orden* ausgezeichnet.

Genauso kam Christus aus dem Himmel herab, um die Seinen unter höchster Gefahr zu erretten. Anders als Bill Deacon *riskierte* Jesus dabei nicht nur sein Leben für andere. Er kam und wusste sicher, dass er sterben muss, nachdem er nicht nur körperlich gelitten hat, sondern auch geistlich – den Zorneskelch seines Vaters wie ein Kelch voll Säure in seine Seele ausgeleert hat –, um uns die Freiheit, Vergebung und Gerechtigkeit zu verleihen, die wir nötig haben.

Warum sollte Jesus so etwas Verrücktes tun? Weil er

uns trotz allem immer noch liebt – leidenschaftlich! Dass Gott ein solches Opfer *zulässt*, ist Gnade; dass Gott ein solches Opfer *gibt*, ist unbegreifliche Gnade; dass Gott selbst ein solches Opfer *wird*, ist Gnade, die über unsere kühnsten Träume hinausgeht.

Freiheit, Vergebung und Gerechtigkeit. Drei Worte, die andeuten, wie Gott sich um den tiefsten Schmerz unseres Herzens und die größten Probleme unserer Welt gekümmert hat. Drei wunderbare Begriffe, die unser Herz mit Freude über »Christus den Gekreuzigten« überfließen lassen. Drei aufregende Worte, welche die Kapitel dieses Buches betrachten, erklären und auf unser Leben heute anwenden werden. Und es gibt noch ein viertes Wort.

Bestimmung

Im letzten Kapitel werden wir über den Aufruf Jesu in Markus 8 sprechen, ihm mit einem selbstlosen Leben gleich dem seinen nachzufolgen. Wir sollen uns selbst verleugnen, unser Kreuz auf uns nehmen und ihm folgen – das ist keine sinnlose Selbstverleugnung, sondern sie dient der Rettung von Verlorenen. Deshalb lautet unser vierter Begriff *Bestimmung*. In einer Welt voller Menschen, die verzweifelt fragen, wer sie sind und weshalb sie leben, verleiht das Kreuz Christi unserem Leben und unseren Gemeinden den alles in den Schatten stellenden

Auftrag und die tief befriedigende Bestimmung, für die wir geschaffen und neugeschaffen wurden: unser Kreuz auf uns zu nehmen und Jesus mit aufopferndem Dienst zu folgen, um andere zu erretten.

Als Christen streben wir danach, die Menschen in unserer Umgebung auf jede Art und Weise zu lieben, welche die Bibel uns gebietet. Wir stemmen uns gegen Ungerechtigkeit, Vorurteile und ökologische Unverantwortlichkeit. Wir suchen Hilfe für Opfer von Verbrechen, Armut und Menschenhandel. Wir kämpfen für Redefreiheit, den Schutz von Ungeborenen und die Reform von kirchlichen Denominationen. Doch das kostbarste Geschenk, das wir den Menschen in dieser Welt und an den Orten, in denen wir leben, anbieten können, ist die lebensrettende Botschaft von »Christus dem Gekreuzigten«. Sie ist die Kraft Gottes, um Sünder vor den Schrecken der Hölle in die Heiligkeit des Himmels und die ewige Seligkeit zu erretten.

So lesen Sie nun weiter und bestaunen Sie mit uns »Christus den Gekreuzigten ... Gottes Kraft und Gottes Weisheit« in nur vier Worten.³

³ Anmerkung: Dieses Buch entstand aus einer Reihe von Gesprächen bei *REVIVE*, dem jährlichen Fest zur Unterstützung der Inlandmission, einem Netzwerk zur Gründung und Unterstützung von Gemeinden in London. Diese Gemeinden sind gemeinsam entschlossen, die herrliche Botschaft von »Christus dem Gekreuzigten« in alle gesellschaftlichen Gruppierungen an ihrem Ort zu tragen.